



Andacht zum 6. Sonntag nach Trinitatis, 7. Juli 2024

von Pastorin Maren Trautmann

Der Friede Gottes sei mit dir. Amen.

Herzlich Willkommen zur Newsletterandacht. Der 6. Sonntag nach Trinitatis steht ganz im Zeichen der Taufe. Vielleicht winkt jetzt der eine oder die andere ab, weil Taufe in unserer Kirche überwiegend mit Kindern in Verbindung gebracht wird. Es ist ein wunderschönes Fest, da stimmen wohl alle zu – aber hat die Taufe auch noch etwas mit meinem Leben heute als Erwachsene*r zu tun? Darüber möchte ich heute mit Ihnen nachdenken.

Aus Psalm 139 (Lutherübersetzung)

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.

3 Ich gehe oder liege, so bist du um mich
und siehst alle meine Wege.

4 Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht alles wüsstest.

5 Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

8 Führe ich gen Himmel, so bist du da;
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

9 Nähme ich Flügel der Morgenröte
und bliebe am äußersten Meer,

10 so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten.

11 Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,

12 so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

13 Denn du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Lesung aus dem Markusevangelium – Die Taufe Jesu

*9*Zu dieser Zeit kam Jesus aus Nazaret in Galiläa zu Johannes.

Er ließ sich von ihm im Jordan taufen.

*10*Dann stieg Jesus aus dem Wasser.

In diesem Moment sah er, wie der Himmel aufriss.

Der Geist Gottes kam auf ihn herab wie eine Taube.

*11*Dazu erklang eine Stimme aus dem Himmel:

*»Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Freude.«*

(Markus 1,9-11, Übersetzung der Basisbibel)

Lesung aus dem Matthäusevangelium – Der Auftrag zu taufen

*18*Jesus kam zu ihnen und sagte:

*»Gott hat mir alle Macht gegeben,
im Himmel und auf der Erde.*

*19*Geht nun hin zu allen Völkern
und ladet die Menschen ein,
meine Jünger und Jüngerinnen zu werden.

Tauft sie im Namen

des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

*20*Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe!

*Seid gewiss: Ich bin immer bei euch,
jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«*

(Matthäus 28,18-20, Übersetzung der Basisbibel)

Predigtimpuls

Drei Bibeltexte. Vielleicht wundern Sie sich über diese Fülle. Der Taufbefehl aus Matthäus 28 ist das Evangelium des Sonntags. Die Taufe Jesu ist ein elementarer Text, wenn es um die Bedeutung der Taufe geht und Psalm 139 ist nicht nur Psalm des Sonntags, sondern zugleich einer der schönsten seiner Gattung: *Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.* Mehr braucht es doch nicht, oder? So viel Zuspruch und gleichzeitig die Erkenntnis: Gottes Werke sind wunderbar. Nicht nur ich bin so gemacht, sondern die anderen sind es auch. Gottes Zuspruch gilt mir. Gottes Zuspruch gilt auch den anderen. Ich wünschte mir, alle Menschen könnten diese Erkenntnis verinnerlichen dann sähe vieles besser aus auf dieser Welt, dann hätten wir ein anderes Miteinander.

Das Markusevangelium kennt keine Geburtsgeschichte. Es beginnt mit einem Bericht über Johannes, den Täufer als Vorläufer Jesu. Der letzte Prophet, der auf ihn verweist bevor der Erlöser kommt. Und der Bericht über Jesus beginnt mit dessen Taufe. Bei Markus alles kurz und knapp erzählt. Nach der Taufe spricht Gott ein Bekenntnis: *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.* Luther übersetzt: *an dir habe ich Wohlgefallen.*

Die Taufe ist ein gegenseitiges Bekenntnis. Ein Mensch oder stellvertretend für ein Kind, die Eltern, bekennen sich zu Gott. In der Taufe sagen wir ausdrücklich, „ja, ich will zu Gott gehören.“ Taufe ist unser Bekenntnis zu Gott. In unserem Leben soll Raum sein für Gott. Gleichzeitig ist die Taufe auch das Bekenntnis Gottes. Es ist das Bekenntnis Gottes zu Jesus und zu uns. Gott erwählt Jesus für alle sichtbar und hörbar. Er legitimiert damit alles das, was noch

kommen wird. „Du bist mein lieber Sohn“ – Gott adoptiert Jesus. Und so wie Gott sein Bekenntnis zu Jesus spricht, so erklingt es gewissermaßen auch in jeder Taufe gegenüber dem Täufling: Du bist mein geliebtes Kind! Taufe ist also etwas Gegenseitiges: Wir bekennen uns zu Gott, und Gott bekennt sich zu uns.

Die Taufe ist ein einmaliger Akt. Sie ist nach unserem Verständnis unwiederholbar. Viele Kirchen teilen diesen Ansatz. Anders als das Abendmahl ist die Taufe ökumenisch unter Lutheranern, Katholiken und Orthodoxen anerkannt. Ich kann die Konfession wechseln, eine erneute Taufe ist dafür nicht erforderlich und wird auch abgelehnt. Die Taufe ist etwas Einmaliges und gleichzeitig wirkt sie weit über den Tauftag hinaus, anders gesagt: ein Leben lang. Zu dem Sakrament der Taufe soll sich im Leben noch der Glaube dazu gesellen. Taufe ohne Glauben, Taufe ohne Gottvertrauen wäre sonst wirklich nur der einmalige Akt. Aber gerade, wenn wir auf Gottsuche sind, ist es gut zu wissen: Ich gehöre dazu. Ich muss mir mein zu Gott gehören nicht immer wieder neu erarbeiten. Ein unsichtbares Band verbindet uns. Und das bedeutet Trost und Stärkung, gerade, wenn Mensch auf der Suche ist.

Mir ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass man getauft ist. Damit meine ich nicht die tatsächliche Erinnerung an den Akt, sondern ich meine vielmehr das Wahrnehmen, das Reflektieren der Tatsache getauft zu sein. „ich bin getauft“ soll Luther sich in schwierigen Situationen, in Momenten des Zweifels und der Anfechtung selbst eingeredet haben, „ich bin getauft“. Ich gehöre dazu, auch wenn es jetzt vielleicht gerade alles gar nicht so klar ist, selbst wenn ich in diesem Moment in einer (Glaubens)Krise stecke. Im Gottesdienst am Sonntag in der Kirche am Markt feiern wir darum auch eine Tauferinnerung. Wir erinnern uns damit an Gottes Zuspruch und an unser Bekenntnis. Und auch, wenn Sie Sonntag nicht beim Gottesdienst dabei sind, vergessen Sie nicht, Gott sagt auch zu Ihnen: *Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Freude.* Amen.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Geht euren Weg in die kommende Zeit.

In Glück und Gelingen,

in Leid und Versagen

bleibt Gott euch treu.

Empfangt, was an Liebe euch trägt.

(Helmut Aßmann)